

er sich wider stercket / ist er folgendes tags mit seinem Hüter / den Feind so grausamlich angefallen / daß er kurz sein Volck zum theil erschlagen / zum theil in die Flucht gejagt / mit hülff seiner Fürsten / die alle mit ihres Königs Farbē geziert warē / darumb geschichts / dz aller gewalt des Papst sen / oder Kaysers / oder Königs / oder Fürstē.

## Ein Streit vnd Gespräch des Golds vnd Mercurij wider den Stein der Weisen.

**D**Schreibt ein wahrer Philosophus / vnd schweret bey Gott vnd seiner Seelen / zeigt an vnd sagt: Ihr Liebhaber der Kunst / auß treuem gunst vnd mitleiden der langsuchenden / daß vnser ganzes Werck nuhr auß einem Ding entspringt / vnd in ihme vollbracht wirdt / vnd nicht mehr bedarff dann die Auflösung / vnd seiner wider hertung / vnd solches muß beschehen von sich selbst ohn alle frembde Ding / gleich wie ein Eys ist in einem trocknen Gefesz / vber das Fewr gesetzt / vnd von der werme zu Wasser wirdt / also auch mit vnserem Stein / vnd bedarff nit mehr hilff dann des Künstlers Handarbeit / vñ des natürlichen Fewrs / dann von ihme selbs vermöcht er solchs nit / wann er schon ewig im Erdrich lege / daruñ muß man im helffen / aber nit also / daß man ihm frembde vnd widerwertige Ding zusehen / sonder also / wie vns Gott das Korn auff dem Acker gibt / vnd wir müssen dasselgig tröschē / malen vñnd bachen / damit es zu Brodt werde / also hie auch.

Gott hat vns dises Erz beschaffen / daß wir es nehmen vnd den groben Leib zerstörend / das gute inwendig heraus nemmend / das vberflüssig hinweg thun / vnd auß dem Gift ein Arzney machen / vñnd damit ihr solches dester besser verstehen mögen / will ich euch ein fein Gespräch vnd Disputation so sich zwischen dem Stein der Weisen vnd dem Gold auch dem Mercurio zugetragen / fürschrēiben / daß die langsuchenden / so mit den Metallen vnd Mineralien

E wissen